



Drogen, Waffen, Luxusautos - Kriminelle Rechtsextreme in Colditz

Bericht: Nina Böckmann, Thomas Datt
Kamera: Uwe Nitschke, Lucas Piossek
Grafik: Sascha Werner
Schnitt: David Schöley

Ende März in Colditz bei Leipzig. Auf den Grundstücken der Familie N. finden Zoll und Bundespolizei 5,5 Kilogramm Crystal, sieben Waffen - und in dieser Halle eine große Hanfplantage mit 2.600 Pflanzen. Die drei Männer der Familie kommen in Untersuchungshaft. Ihr ehemaliger Holzhandel war jahrelang ein Zentrum der rechtsextremen Szene. Vater und Söhne sind gefürchtet in der Stadt - bis heute.

Warum ist die Angst so groß, obwohl die drei in Untersuchungshaft sitzen?

Einen Einblick in die Lage in Colditz bekamen wir zuletzt 2021 - während der Corona-Proteste versammeln sich damals jeden Montag wütende Bürger und Neonazis in der Innenstadt. Nicht wenige tragen ihre Gesinnung offen zur Schau. Am Rand des sogenannten Spaziergangs treffen wir Uwe N. - in seinem Hummer. Die N.s sind dafür bekannt, mit Luxusautos durch den Ort zu kreisen.

Doch es gibt auch Gegenwehr. Hartmut Lehmann macht auf dem Markt seine eigene Veranstaltung, auch wenn ihn nur wenige Colditzer unterstützen.

Hartmut Lehmann

Und weil da auch eine ganze Menge rechte Menschen mit dabei waren, auch einschlägige Typen, die auch bei der zweiten Veranstaltung "Sieg Heil" gerufen haben, da habe ich dann gesagt, das geht nicht. Und die Polizei gibt mir hier Sicherheit. Und ich hab jetzt den kompletten Mai noch angemeldet. Ich stell mich hier auch allein her. Hauptsache, die latschen hier nicht über den Markt.

Nach der Razzia bei Familie N. treffen wir Hartmut Lehmann wieder. Wie andere in der Kleinstadt hat er massive Gewalt erfahren. Im Sommer 2005 wird der Ur-Colditzer, damals Inhaber einer Werkstatt, zu einer Motorradpanne gerufen.

Hartmut Lehmann:

Es war irgendwie ein herrlicher Sommerabend. Und da bin ich hier hin gefahren, zu der Bushaltestelle - dort vorne ist es, nicht weit hin - und ja da stand da ein Typ da und der hatte noch einen Sturzhelm auf.



Hartmut Lehmann zeigt uns den Ort des Überfalls, eine Bushaltestelle.

Hartmut Lehmann: Hier stand der Typ mit dem Motorrad. Ich sage Junge, was hast du ja noch den Helm auf? Es waren 30 Grad draußen. Und dann kamen noch zwei andere Typen um die Ecke und haben dann auf mich eingeschlagen.

Reporter: Haben die dich da reingezerrt?

Hartmut Lehmann: Ja, die haben mich hier reingezerrt. Die haben hier auf mich eingetreten, ja. Ich war hier zusammengekauert. Die haben auf mich eingelatscht und ich hab halt hier gehockt. Und die haben gesagt: Ja, überlege dir, mit wem du dich in Colditz anlegst und wie du dich aufführst.

Zufall oder nicht, aber nur Minuten nach dem Überfall fuhr Ralf N. mit dem Auto vorbei. Aufgeklärt wurde der Angriff nie - so wie viele Vorfälle in Colditz. Oft taucht die Familie N. darin auf.

Februar 2008. Der Gasthof Zollwitz vor den Toren von Colditz ist damals Dorfdisko und Neonazi-Konzerttreff. Von dort brechen an einem Samstagabend bis zu 100 verummte Neonazis in die Innenstadt auf. Zwischen 19:40 und 20:44 Uhr gehen bei der Polizei 14 Notrufe ein - hier Auszüge:

Notrufprotokoll Polizeidirektion Westsachsen 23.02.2008, 19:40 Uhr

Anrufer V.: In Colditz ist ja heute bekanntlich Nazi-Aufmarsch und da wollte ich halt melden, dass die jetzt bei Penny sind. Das ist eine Gruppe von ca. 70 Mann.

Polizist: Alles klar, Herr V.

Ziel des Marsches der Neonazis: dieses Elektrogeschäft. Der Grund: Im Saal nebenan haben die Söhne des Besitzers Punkkonzerte veranstaltet.

Notrufprotokoll Polizeidirektion Westsachsen 23.02.2008, 19:49

Anruferin S.: Die Maskierten sind ja alle hier unten. Auf dem Sophienplatz.

Polizist: Ja und?

Anruferin: Die treten hier unten alles ein. [...]

Polizist: Gut, alles klar, Frau S. Wir kümmern uns drum.

Tatsächlich steht die Polizei mit fünf Streifenwagen nicht einmal 200 Meter entfernt - auf dem Marktplatz.



Notrufprotokoll Polizeidirektion Westsachsen 23.02.2008, 19.51 Uhr

Polizist: Ja, es ist bekannt. Und warum rufen Sie an?

Anrufer J: Weil diese Gestalten unten gegen ein Haus, wo der Tele-Service drinnen ist, treten, schlagen, Sprengkörper werfen.

Im Elektrogeschäft landen ein Mega-Böller und eine Nebelgranate aus NVA-Beständen. Die Neo-Nazis ziehen weiter - zerstören die Scheiben dieses türkischen Imbisses. Auch hier greift die Polizei nicht ein. Ein Schock für Colditz, der damalige Bürgermeister Manfred Heinz äußert sich verärgert.

Manfred Heinz († 2023) - Bürgermeister Colditz (1994-2011) FDP

Ich würde mir aber wünschen, dass man mehr in die Bevölkerung hinein hört, dass man die Hinweise ernst nimmt. Dass man rechtzeitig reagieren kann und damit man auch die Täter unverzüglich dingfest machen kann.

Tatsächlich bringen die Ermittlungen wenig, weil die Polizei die Angreifer nicht gefasst hat. Nur Ralf N. erhält eine Bewährungsstrafe - er hatte am Rand Polizisten attackiert. Später schlug N. bei einem Stadtfest den Bürgermeister zusammen. Aus Angst erstattete der keine Anzeige.

Sommer 2009. Neonazis bedrohen eine linke Kundgebung auf dem Marktplatz von Colditz. Auch die Brüder Uwe und Andreas N. sind dabei - Andreas stört sich an der Kamera.

Andreas N.

Du sollst deine Scheißkamera ausmachen. Was soll'n das? Presse, Presse, 'nen Scheiß. Wenn ich das nicht will, will ich das nicht.

Wir treffen Paul Zschocke im Zentrum von Colditz. Der Leipziger nahm damals an der linken Kundgebung teil. Heute ist er nach 14 Jahren das erste Mal wieder hier. Neonazis jagten ihn und andere mit dem Auto durch die Stadt. Die Polizei evakuiert die Linken.

Paul Zschocke

Und ab dem Zeitpunkt war das auf jeden Fall so, dass wir vorn ein Polizeiauto hatten und hinten ein Polizeiauto am Ende der vielleicht zehn Autos. Und die Polizei hat zu uns gesagt: Wir bringen sie jetzt von hier aus Colditz zur Autobahnauffahrt der A14 Richtung Leipzig. Das war ein ganz schräges Gefühl, das hat sich nicht angefühlt wie Bundesrepublik.



2010 verprügeln Andreas, Uwe und Ralf N. mit anderen Rechtsextremen vor ihrem Holzhandel mehrere Punks - die massiven Verletzungen reichen von Gehirnerschütterung über Kapselriss und Prellungen bis zur Platzwunde. Erst 2012 stehen die drei vorbestraften N. deswegen vor Gericht - auch zahlreiche andere Taten sind angeklagt. Ein Nachbar hatte fast 80 Anzeigen gegen Ralf N. gestellt - weil der seit Jahren einen Psychokrieg gegen die Familie des Nachbarn führte.

**Michael Leisering Nachbar, zog 2015 wegen Ralf N. weg
Dauerhaftes, permanentes Stalking. Täglich, mehrfach. Von früh bis spät, bis in die Nacht hinein. Wir mussten uns um unser Grundstück herum regelrecht verbarrikadieren.**

Der Richter spricht milde Bewährungsstrafen aus. Begründung - Zitat -

»Bei den Angeklagten Andreas, Uwe und Ralf N. ist davon auszugehen, dass sie sich nunmehr die Bewährungsstrafe zur Warnung dienen lassen, zukünftig ein straffreies Leben zu führen.«

2014 muss Ralf N. wegen zahlreicher Verstöße gegen Bewährungsauflagen für kurze Zeit ins Gefängnis. Im selben Jahr wird sein Sohn Uwe von der Polizei mit 1,8 Kilogramm Crystal aufgegriffen und zu mehr als vier Jahren Haft verurteilt

Auch damals berichtete „exakt“. Einer der wenigen, der sich öffentlich zu den Machenschaften der Familie N. äußerte, war der Pensionswirt Ralf Gorny. Nach der Ausstrahlung wurde ihm ein Sprengsatz vors Haus gestellt - Drohanrufe und Anschläge, unter anderem mit einer Kugelbombe, folgten. Aufgeklärt wurde davon nichts.

Eine Kleinstadt in Angst vor kriminellen Rechtsextremen. Wie konnte es soweit kommen?

Zum Wahlkreis der Linken-Landtagsabgeordneten Kerstin Köditz gehört auch Colditz. Über Jahre forderte sie, dass die Sonderkommission Rechtsextremismus die Strukturen vor Ort aufklärt.

Kerstin Köditz, MdL Die Linke Sachsen

Ich war selbst in beiden Untersuchungsausschüssen in Sachsen zum Komplex NSU. Und wir haben zum Beispiel gefragt: Warum gab es keine Soko Rex mehr? Uns wurde wirklich dargestellt, wie nach den 90er-Jahren die Soko Rex systematisch personell abgebaut worden ist und es eigentlich kaum noch Fachleute gab, die konzentriert an diesen Sachen arbeiten konnten. (...) Jetzt rückblickend ist genau das das Problem. Und damit gab es dort auch keine Strukturermittlung in so einem kleinen Ort wie Colditz.



Jahrelang protzte die Familie N. mit Luxusautos, auch als das Gewerbe längst abgemeldet war. Von der Razzia sei in Colditz niemand überrascht gewesen, sagt Bürgermeister Robert Zillmann. Hinweise habe es zuhauf gegeben.

Robert Zillmann, Bürgermeister Colditz parteilos

Ob es jetzt so weit gehen will, dass der Staat versagt hat, das glaube ich. Es will ich vielleicht nicht machen. (..) Aber wenn man zur Polizei gehen, sagt Mensch das und das, und das ist jetzt in der Stadt wieder erzielt wurden, guckt mal, ob das stimmt oder so. Und dann kommt man eben wieder das Thema ja, wir geben das weiter. Wir geben das weiter. Aber zurück kommt keine Info.

Was sagen die Behörden selbst? Das Innenministerium will dem Innenausschuss des Landtages bis Juni einen Bericht vorlegen. Die zuständige Leipziger Staatsanwaltschaft teilt auf Anfrage von "exakt" mit, Akten aus älteren Verfahren lägen nicht mehr vor. Darüber hinaus sieht sie keine Fehler bei ihren Ermittlungen.

Über rund 20 Jahre wurde in Colditz nie in die Tiefe ermittelt. Deshalb zweifeln hier immer noch viele, dass das Netzwerk der Familie N. endlich ausgehoben wird.